

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 16

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

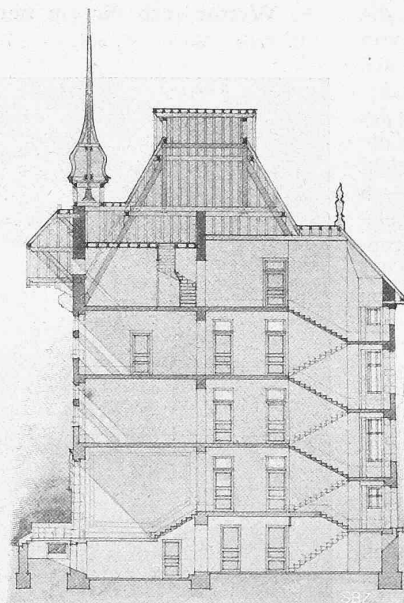
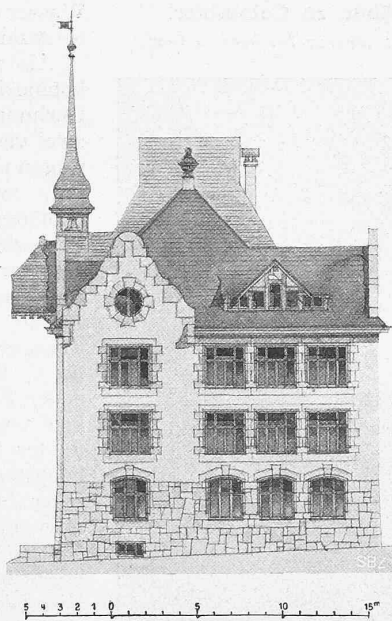
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerb für ein Schulgebäude zu Colombier.

Wir beginnen unsere Veröffentlichung der in diesem Wettbewerb prämierten Arbeiten mit der Darstellung der

II. Preis. Motto: «S. S. E.» — Verfasser: Architekt *Maurice Braillard* in Genf.



Süd-Ost-Fassade und Querschnitt. — Masstab 1 : 400.

mit einem I. und II. Preis bedachten Entwürfe Nr. 57 mit dem Motto: „Orientation et Alignement“ von Architekt *Eduard Joos* in Bern und Nr. 12 mit dem Motto: „S.S.E.“ von Architekt *Maurice Braillard* in Genf. Die übrigen prämierten Arbeiten und das Gutachten des Preisgerichts werden wir in den folgenden Nummern wiedergeben.

Erinnerungen an Professor Julius Stadler.

(Mit Tafel X.)

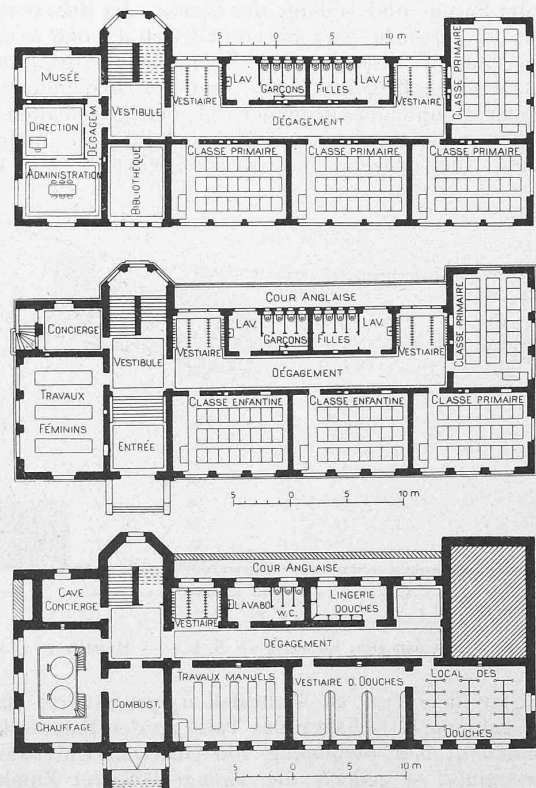
Dem reich illustrierten Vortrage „Erinnerungen an Professor Julius Stadler“, den Professor *Gustav Gull* im Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein gehalten hat und mit dessen Veröffentlichung wir in der nächsten Nummer beginnen werden, schicken wir beiliegend Tafel X voraus, die nach einem im eidg. Polytechnikum in Zürich aufbewahrten Aquarell Professor Stadlers „Die Libreria im Dome zu Siena“ darstellt.

Miscellanea.

Die katholische Kirche zu Gross-Lichterfelde bei Berlin, ein Werk des Architekten Geh. Reg.-Rat Professor *Christian Hehl* in Charlottenburg gehört in Anlage, Gruppierung und Formensprache zu den erfreulichen modernen Werken norddeutscher kirchlicher Kunst. Von der Orientierung des Gotteshauses nach Osten musste in Rücksicht auf die Lage des Grundstücks und dessen möglichst vorteilhafte Ausnützung abgesehen werden. So wurde der Turm auf der Ostseite des Chors errichtet und mit dem angebauten zweigeschossigen Pfarrhaus zu einer wirkungsvollen Baugruppe vereinigt. Der saalförmige Kirchenraum mit polygonalem Chorschluss und schmalen niedern Seitenschiffen enthält 400 Sitzplätze und 600 Stehplätze. Er ist in den Formen der frühgotischen Bauweise in roten Handstrichsteinen in Klosterformat ausgeführt; auch die Architekturteile des Innern wie des Aeussern, und die Erdgeschossmauern des Pfarrhauses sind aus demselben Material gefertigt. Das Obergeschoss und die Giebel des Pfarrhauses wurden im Charakter der Holzarchitektur Niedersachsens in Fachwerk ausgeführt, wobei die sichtbaren Kieferholzteile dunkelbraun gebeizt und mit heissem Oel getränkt, die Zwischenfelder ausgemauert, verputzt und mit Kalkmilch geschliffen worden sind. Die Beheizung des Kirchenraumes und des Pfarrhauses erfolgt durch eine Nieder-

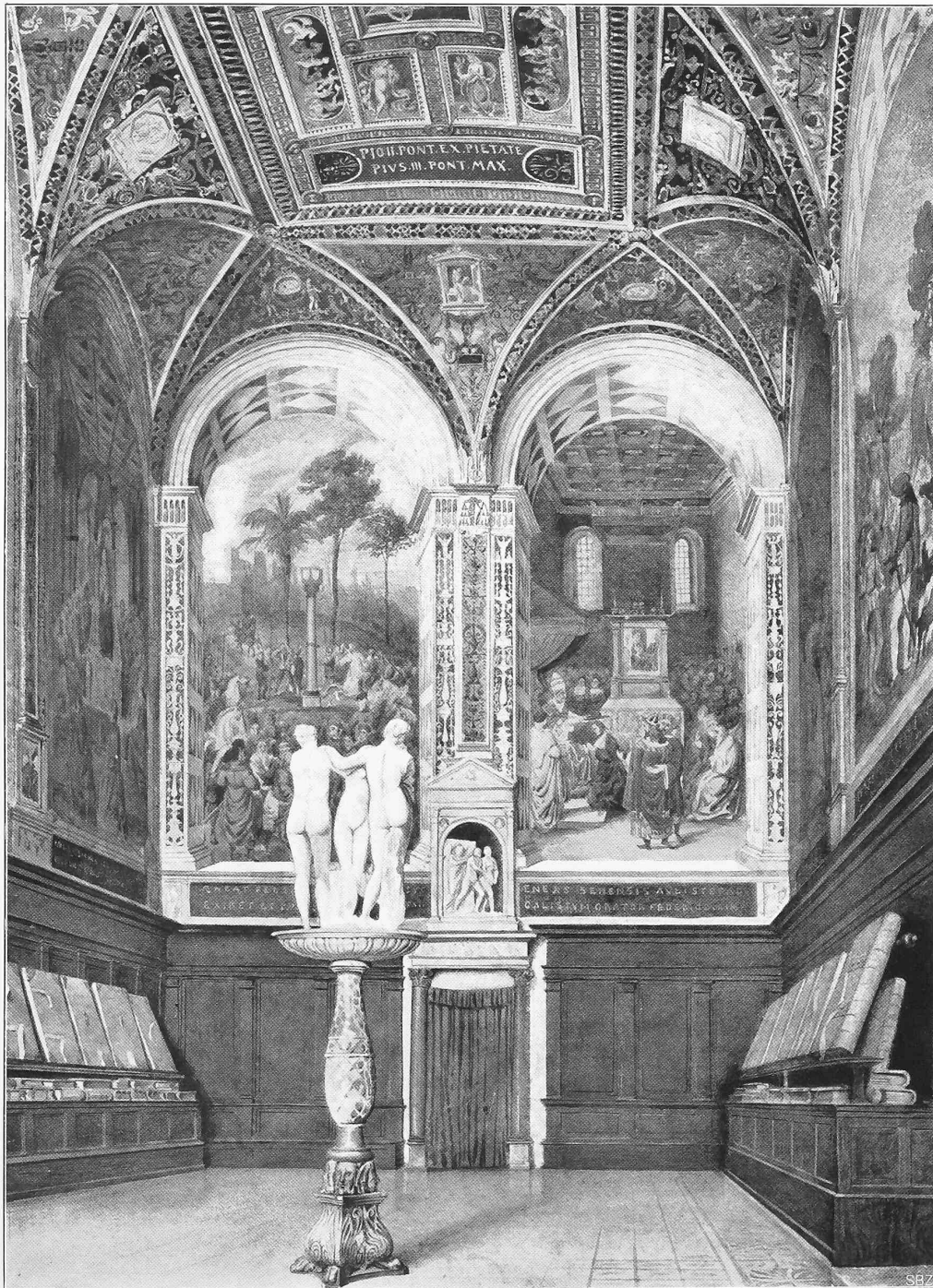
druck-Dampfheizung, die Beleuchtung auf elektrischem Wege durch eine eigene Kraftstation im Kellerraum der Kirche. Die Gesamtausführung des Baues ohne die Kosten der innern Ausstattung und der elektrischen Beleuchtungsanlage erforderte rund 309 000 Fr.; davon entfallen auf den Kirchenbau 171 500 Fr., auf Turmbau 67 500 Fr. und auf das Pfarrhaus 70 000 Fr.

Hiernach kommen 1 m³ umbauten Raumes der Kirche bei einem Inhalte von 7400 m³ auf ungefähr 23 Fr., 1 m³ des Turmes bei einem Inhalt von 2160 m³ auf rund 31 Fr., und 1 m³ des Pfarrhauses bei einem Inhalt von 2031 m³ auf etwa 34,5 Fr. zu stehen.



Grundrisse vom Untergeschoss, Erdgeschoss und I. Stock. — 1 : 600.

Die IV. Jahresversammlung des Vereins Schweiz. Konkordatsgeometer ist auf Sonntag und Montag den 21. und 22. Mai nach Bern eingeladen. Das Verzeichnis der Verhandlungen, die Sonntag nachmittags von 1½ Uhr an im Grossratssaal stattfinden, enthält ausser den üblichen,



Erinnerungen an Professor Julius Stadler.

Die Libreria im Dome zu Siena.

Seite / page

202 (3)

leer / vide /
blank

geschäftlichen Traktanden einen Vortrag von Herrn Kantonsgeometer *Röthlisberger* über die Probevermessungen im Berner Oberland und die Behandlung der Anträge und Thesen des Herrn von Sprecher bezw. der Sektion Graubünden betreffend Taggeldtarif, Generaltarif für Akkordarbeiten sowie über illoyale Konkurrenz. Für den Montag ist ein gemeinsamer Ausflug vorgesehen.

Anmeldungen zur Beteiligung an der Jahresversammlung bezw. den einzelnen Anlässen an denselben, sind bis zum 1. Mai an den Präsidenten, Herrn Stadtgeometer *Brönnimann*, Lorrainestrasse 6a in Bern einzusenden.

Die Goldgewinnung des Jahres 1904 hat gegen das Jahr 1903 eine Vermehrung von 121 644 425 Fr. erfahren; sie betrug nach «The Engineering and Mining Journal» im Ganzen 1 754 579 050 Fr. und verteilt sich für die beiden Jahre auf die goldzeugenden Länder, wie folgt:

	1903	1904
Australien	446 037 100 Fr.	433 818 650 Fr.
Vereinigte Staaten	367 958 500 »	422 756 500 »
Transvaal	306 296 400 »	389 568 300 »
Russland	124 901 600 »	112 500 250 »
Kanada	94 172 450 »	87 050 000 »
Indien	55 700 350 »	57 229 375 »
Mexiko	50 912 300 »	53 453 900 »
Rhodesien	20 427 175 »	23 202 075 »
Uebrigte Länder	166 528 750 »	175 000 000 »
	1 632 934 625 Fr.	1 754 579 050 Fr.

Zurückgegangen ist somit die Goldgewinnung in Russland um rund 12,5 Mill., in Kanada um 7 Mill. und in Australien um 12,2 Mill. Fr.

Der Neubau des Roten Kreuzes in München, eine Erweiterung nach der Anregung des Schöpfers des ersten Baues, Professor *Karl Hocheder*, wurde von der Firma *Heilmann & Littmann* ausgeführt und nach Angaben der Professoren und Aerzte mit allen hygieinischen Neuerungen ausgestattet. Im Untergeschoss befindet sich ein Ambulatorium, ein Wartezimmer, zwei Arztzimmer, ein Laboratorium, ein Dunkelzimmer für Röntgenuntersuchungen und ein separierter Leichenraum. Ein geräumiges Treppenhaus verbindet das Erdgeschoss mit dem ersten und dem zweiten Obergeschoss, die, fast völlig gleich, an breiten und hellen Gängen die mit zwei bis acht Betten belegten Säle, Baderäume, Theeküche und Gebrauchsräume enthalten. Zum Transport der Kranken sind Aufzüge vorhanden, ebenso ein Speisenaufzug, der eine Schwester, den Speisewagen und das nötige Geschirr aufnehmen kann. Eine Niederdruckdampfheizung, elektrisches Licht, reichliche Wasserversorgung und eine Haupttelefonanlage ergänzen die Ausstattung.

Direkte Linie Rom-Neapel. Das vom Bautenministerium gearbeitete Projekt der neuen Linie Rom-Neapel ist nunmehr festgestellt; die Ausführungspläne werden demnächst vorliegen, sodass in den nächsten Monaten mit dem Bau begonnen werden kann. Die Linie wird 209 km lang, gegen 249 km der Linie über Ceprano und Caserta, erhält Steigungen von maximal 15 ‰ auf offener Strecke und 12 ‰ im Tunnel sowie Minimalradien von 800 m. Sie wird vorläufig eingleisig ausgeführt, immerhin unter doppelspuriger Anlage des Unterbaues einiger Hauptobjekte und der Grundeinlösung. Es können die bestehenden Strecken Rom-Cecchina, Neapel-Aversa und Sparanise-Gaeta mit zusammen 60 km benützt werden. «Wenn es sich vorteilhaft erweist», soll elektrischer Betrieb eingeführt werden; doch ist darüber noch kein Beschluss gefasst.

Ein Krematorium auf der Deutschen Kunstgewerbeausstellung 1906 in Dresden. Bei der grossen Verbreitung, die die Feuerbestattung in den letzten Jahren gefunden hat, erscheint die Anlage eines vollständigen künstlerisch ausgestatteten Krematoriums mit Urnenhalle und Urnenhain als ein sehr verdienstliches Unternehmen. Das Krematorium soll an landschaftlich hervorragender Stelle der Ausstellung errichtet werden; es erhält in der Mitte einen Saal für die Bestattungsfeierlichkeiten, dessen Wände unter Zuhilfenahme von Galerien, aber ohne die Krypta, gleichzeitig etwa 5000 Aschenreste aufnehmen können. Der Verkaufspreis des Gebäudes, das eine vornehme, feierlich ernste und doch freundliche Grundstimmung erhalten soll, wird sich auf etwa 125 000 Fr. stellen.

Schiffahrt auf dem Ober-Rhein. Am 8. d. Mts. wurde in Basel mit der Rhedereifirma Knipscheer in Ruhrort das Programm für die im Sommer 1905 vorzunehmenden Fahrten¹⁾ aufgestellt. Diese haben bereits begonnen und werden durch Schraubendampfer ausgeführt. Wenn es bis dahin zu erreichen sein wird, dass die zwischen Basel und Strassburg bestehenden Schiffbrücken ihre Durchlässe auf 50 m verbreitern, ist für die Fahrten des nächsten Jahres ein Raddampfer von grösserer Leistungsfähigkeit in Aussicht genommen, der den Stromverhältnissen dieser Strecke besser entsprechen wird.

¹⁾ Bd. XLV S. 179.

Der Neubau des Feldbergerhofs auf dem Feldberg im badischen Schwarzwald ist von den Architekten *Curjel & Moser* in Karlsruhe für etwa 100 Personen erstellt worden. Im Aeussern ein enormes Schwarzwälderhaus, das mit seinen charakteristischen Balkonen und dem abgewalmten Giebel vortrefflich auf den natürlichen Hintergrund abgestimmt ist, erscheint das Haus im Innern mit gediegener Einfachheit praktisch und hygienisch als modernes Hotel eingerichtet.

Greisenanstalt in St. Immer. Der Armenverein des Bezirks Courtelary (Bern) beschloss, eine neue Greisenanstalt in St. Immer, deren Bau mit Landerwerbung, Innenausstattung und Nebengebäuden für die Landwirtschaft auf 610 000 Fr. veranschlagt ist, zu erstellen. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden.

Die Einführung der Schwemmkanalisation in Chur ist am 11. d. Mts. vom Grossen Stadtrate beschlossen und der bezügliche Voranschlag in der Höhe von 500 000 Fr. genehmigt worden.

Konkurrenzen.

Knaben-Primar-Schulgebäude in Vevey. (Band XLIV, Seite 305; Band XLV, Seite 180). Das Preisgericht hat folgende Preiserteilung vorgenommen:

- I. Preis (1400 Fr.) dem Entwurf mit dem Motto: «Simplon» der Architekten *Monod & Laverrière* in Lausanne.
- II. Preis (1200 Fr.) dem Entwurf mit dem Motto: «Cygne» des Architekten *Charles Günthert-Durieu* in Vevey.
- III. Preis (800 Fr.) dem Entwurf mit dem Motto: «Vevey 1905» des Architekten *Henri Meyer* in Lausanne.
- IV. Preis (600 Fr.) dem Entwurf mit dem Motto: «W jaune et bleu» des Architekten *Ami Rolaz* in Lausanne.

• Ausserdem hat das Preisgericht dem Entwurf mit dem Motto: Bébé dessinant, des Architekten *Ch. Coigny* in Vevey eine Ehrenmeldung zuerkannt. Sämtliche eingegangenen Entwürfe sind vom 15. bis zum 30. April jeweils von 9 bis 12 und 1 bis 5 Uhr im Musée Jenisch öffentlich ausgestellt.

Literatur.

„Die Berechnung elektrischer Leitungsnetze in Theorie und Praxis.“ Von *Josef Herzog* und *Clarence Feldmann*. Zweite Auflage in zwei Teilen. Verlag von Jul. Springer in Berlin.

Erster Teil: «Strom- und Spannungsverteilung in Netzen». 402 Seiten. Mit 269 Abbildungen im Text. Berlin 1903. Preis geb. 12 M.

Zweiter Teil: «Dimensionierung der Leitungen». 451 Seiten. Mit 216 Abbildungen im Text. Berlin 1905. Preis geb. 12 M.

Die vorliegende zweite Auflage unterscheidet sich von der 1893 erschienenen ersten Auflage äusserlich einerseits durch eine Beschränkung des Themas und andererseits durch eine Erweiterung des Umfangs. Die Beschränkung besteht darin, dass die im Jahr 1893 ebenfalls behandelten Anschlusskörper an Leitungsnetze von Lichtverteilungen, wie Glühlampen, Bogenlampen, Sicherungen und Rheostate weggelassen sind; diese Anschlussobjekte sind nämlich seit dem Jahre 1893 von den gleichen zwei Verfassern in einem besondern, unter dem Titel «Handbuch der elektrischen Beleuchtung» veröffentlichten Werk, das im Jahr 1898 in erster und dann im Jahr 1901 bereits in zweiter Auflage erschienen ist, behandelt worden. Die Erweiterung des Umfangs ist namentlich der in der zweiten Auflage wesentlich veränderten Behandlungsweise des Wechselstromkreises zu verdanken. Während nämlich in der ersten Auflage dem Wechselstromkreis nur die Rolle eines etwas komplizierten Gleichstromkreises zugeteilt war, ist er nun in der zweiten Auflage als der allgemeine Fall eines elektrischen Stromkreises hingestellt und ergibt sich aus ihm der Gleichstromkreis als einfacher Sonderfall. Diese wesentliche Neuerung in der Darstellungsweise ist durchaus im Einklang mit den jetzt geltenden theoretischen Anschauungen.

Die beiden Teile der vorliegenden zweiten Auflage, die das Werk nun zu einer lückenlosen Monographie für Leitungsberechnungen machen, behandeln die ihnen zugeteilten Kapitel in folgender Anordnung und Darstellungsweise:

Erster Teil: Strom- und Spannungsverteilung in Netzen. Nach einer wesentlich historisch gehaltenen Einleitung, in welcher eine kurze Charakteristik der elektrischen Anlagen, ferner die Entwicklungsgeschichte des Installationsgebiets der Starkstromtechnik und endlich die Literaturgeschichte der Leitungsberechnungen gebracht werden, erörtert das erste Kapitel die grundlegenden Prinzipien zur Leitungsberechnung, wobei namentlich der